

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 8, I.

Kongresse und Generalversammlungen.

Achter internationaler Bergarbeiter-Kongress.

Paris, 3. bis 7. Juni 1895.

(Schluß.)

Die Verhandlungen über den achtstündigen Maximalarbeitsstag nahmen in Paris eben solchen breiten Raum ein wie in Berlin. Der Ausgang des Meinungsaustausches war aber ein weit günstigerer.

Es lagen zwei Formulirungen vor: Seitens der Engländer (Miners Federation) eine, die ganz im Sinne ihrer bisherigen Stellungnahme zu dieser Frage den gesetzlichen Maximalarbeitsstag für die Bergarbeiter unter Tage allein forderte, während die Franzosen im Einverständnis mit den Belgiern und Deutschen die nämlichen Vortheile auch für die Grubenarbeiter über Tage forderten. Die kleine Minderheit der Engländer aus Nordengland (Northumberland und Durham), die in der National-Union vereinigt ist, beharrte unverändert auf ihrem alten manchesterlichen Standpunkt. Gleich in der Debatte zeigte es sich indeß, daß die Mehrzahl der Engländer sich in ihren Anschauungen den Kontinentalen genähert hatte. Der Walliser Abraham nämlich, der auf dem vorigen Kongress noch für die Beschränkung auf die Bergarbeiter unter Tage gestimmt hatte, trat von vornherein für die Ausdehnung des gesetzlichen Maximalarbeitsstages auf die Bergarbeiter über Tage ein, da er selbst und seine Genossen in Südwales sich mittlerweile überzeugt hätten, daß die Interessen dieser beiden Bergarbeitergruppen sich garnicht voneinander trennen ließen. Auch die Redner der Federation hatten im Prinzip nichts mehr gegen die Ausdehnung einzuwenden, meinten aber, aus praktischen Gründen von dieser Forderung Abstand nehmen zu müssen. Einen tiefen Eindruck machte es, als der Delegirte *Waley* bei dieser Gelegenheit die Mittheilung machte, daß in Northumberland die Hauer zwar für sich, womit sie sich nicht genug zu brüsten wußten, den Maximalarbeitsstag von 7½ Stunden auf dem Wege freiwilliger Vereinbarung errungen hätten, daß sie aber die jugendlichen Arbeiter (darunter Knaben bis zu 13 Jahren herunter) 10 Stunden in der Grube bei den Förderarbeiten anspannten.

Diese Enthüllung entzog den Manchesterlingen vollständig den Boden unter den Füßen. Nicht minder zerstörte der deutsche Delegirte *Sorn* - Zwickau eins ihrer Lieblingsargumente, Alles lasse sich durch die Organisation erreichen, mit dem Hinweis darauf, daß soeben in Sachsen der Bergarbeiterverband durch gerichtliche Entscheidung endgültig zerstört worden sei, bloß weil das Verbandsorgan Artikel abgedruckt hätte, die angeblich im sozialdemokratischen Geiste gehalten seien. Bei der Abstimmung ergab sich nunmehr das überraschende Resultat, daß auch sämtliche Mitglieder der Federation für den Maximalarbeitsstag der Grubenarbeiter über sowohl wie unter Tage stimmten, so daß mit Ausnahme der Nordengländer, die nur 96 000 Arbeiter vertreten, sich der gesammte Kongress für die weitergehende Forderung ausgesprochen hat.

Einen ganz ähnlichen Verlauf nahm die Debatte über die Haftpflicht der Unternehmer für Unfälle in den Gruben. Die Engländer, die hierbei geschlossen auftraten, wollten zunächst die Unternehmer nicht haftpflichtig machen für solche Unglücksfälle, die nachweislich ein Arbeiter sich durch eigene Fahrlässigkeit zugezogen hat, während die anderen Delegirten sich auf einen von den Franzosen eingebrachten Antrag geeinigt hatten, der die Entschädigungspflicht der Unternehmer auf alle Unfälle ausdehnen will, mit Ausnahme derjenigen, die sich nachweislich auf absichtliche Selbstverletzung (Selbstmord) des Arbeiters zurückführen lassen.

Es gelang den französischen, belgischen und deutschen Rednern, den Engländern klar zu machen, daß die Fahrlässigkeit der Arbeiter in den meisten Fällen sich auf eine Arbeitsordnung zurückführen ließe, die geradezu eine Prämie auf die Unterlassung der Vorsichtsmaßregeln setze. Stark wirkte es auch mit zur Umstimmung der Engländer, daß aus Schottland gerade die Nachricht von einem Grubenunglück in Lanarkshire eingetroffen war, das augenfällig durch die Fahrlässigkeit der Betriebsleiter selbst den Tod von 9 Menschen herbeigeführt hatte. Bei der Abstimmung erhob sich keine Hand gegen den französischen Antrag, der somit einstimmig angenommen war.

Nr. Zif.	Beruf	Organisirte		Außerdem Berufs- angehörige	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen
1	Buchdrucker ..	21	—	4	—
2	Konditoren...	15	2	18	12
3	Maler	9	—	17	—
4	Metallarbeiter	50	—	200	—
5	Schneider....	15	3	90	—
6	Tabakarbeiter	11	2	2	2
7	Tertilarbeiter.	81	7	2500	3500
Summa..		222	14	2831	3514

Nebenstehende Tabelle zeigt, daß zur Organi- sation der Massen noch viel zu thun ist. Am besten sind die Buchdrucker, am schlechtesten Tertilarbeiter organisiert. Rücksichtsloses Verbot und Auflösen von öffentlichen Versammlungen von den Gewerkschaften einberufen, sind bei un- terschiedlichen Ortspolizeigewaltigen an der Tagesordnung. Rechnet man dazu den Indifferentismus der Masse, so muß anerkannt werden, daß die Kollegen Apolda ihre volle Schuldigkeit gethan haben und noch weiter thun werden, damit der Bericht 1895 besser ausfällt.

Das Gewerkschaftskartell

Situationsbericht.

Der Streik der Porzellanarbeiter in Altwasser in Schlesien dauert bereits 11 Wochen. Es sind noch 222 Ausländige zu unterstützen, wovon 35 nicht organisiert sind. Bis zum 8. Juni wurden an Organisirte zirka M. 20000, an Nichtorganisirte zirka M. 8000 an Unterstützung ausbezahlt. Die Streikenden werden von den Gewerkschaften der umliegenden Orte zum Theil unterstützt, doch werden deren Kräfte, wie auch die des Verbandes, durch die lange Dauer des Streiks derartig in Anspruch genommen, daß nunmehr auch die anderen Gewerkschaften sich veranlaßt sehen sollten, zur Unterstützung etwas beizutragen. Alle Versuche, Unterhandlungen mit dem Unternehmer anzuknüpfen, um den Streik beizulegen, scheiterten bisher. Die Sache der Streikenden steht äußerst günstig. Die Produkte, welche die Streikbrecher anfertigen, werden zum großen Theil verworfen, da es diesen Arbeitern an der nöthigen Geschäftskenntniß fehlt. Der Versuch, für den Unternehmer in auswärtigen Fabriken die Arbeit herzustellen, hatte nur in einem Falle Erfolg. Die Porzellanarbeiter in Stanowitz ließen sich verleiten, Arbeiten für Tielsch anzufertigen, und wurden, als sie sich weigerten dies zu unterlassen, aus dem Verbands ausgeschlossen. Die Streikenden beschloßen hierauf, von diesen unsolidarischen Kollegen keine Geldmittel zur Unterstützung mehr anzunehmen und ihnen die zuletzt gesandte Unterstützung zurückzusenden, was denn auch geschehen ist. Obgleich die Ausstehenden der Hilfe dringend bedürfen, wollen sie diese doch nicht von Leuten annehmen, welche es nicht unter ihrer Würde halten, den Streikenden in den Rücken zu fallen. Die Arbeiter der anderen in der Umgegend liegenden Fabriken erklärten, lieber gleichfalls die Arbeit einzustellen, als Waaren für die gesperrte Fabrik anzufertigen. Da der Fabrikant

dadurch, daß die Arbeiter Jahre lang für geschuftet und sich abgeplagt haben, zum Millionär geworden ist, so wird er nur dem äußersten Druck nachgeben, und ist daher trotz des günstigen Standes das Ende des Streiks noch nicht abzusehen.

Adresse: A. Gallert, Altwasser i. Sch. 3. Bezirk Nr. 7.

Die Töpfer in Berlin haben bei den Arbeitgebern, welche den bisher geltenden Lohn tarif nicht innehalten, die Arbeit eingestellt. Der Lohn tarif wurde im Jahre 1886 vereinbart und haben es die Töpfer bisher unterlassen, eine Aufbesserung der Löhne zu verlangen, obgleich Lebensunterhalt seit jener Zeit bedeutend theurer geworden ist. Nunmehr beschloß jedoch die Innung den Tarif um 10 pSt. zu reduzieren und die arbeitsstunden betragende Arbeitszeit zu verlängern. Jedenfalls rechnete die Innung mit der Unerkennung der Berliner Töpfer, die in nutzlosem Streik über Lokal- und Zentralorganisation sich gegen einander bekämpfen. Das Vorgehen der Innung hat aber die Töpfer zum gemeinsamen Handeln wieder zusammengeführt und ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beabsichtigte Lohnreduzierung zurückgenommen werden wird. Die Arbeitenden der Lohn tarif bewilligt wird und die infolgedessen weiter arbeiten, haben zur Unterstützung der Streikenden 10 pSt. ihres Lohnes an die Streikkasse abzuführen.

Adresse: Otto Greier, Köpnickstraße 10 Berlin O.

Die Sperre über die Goldleistenfabrik von Groß in Leipzig dauert fort. Es sind noch für die Streikende zu unterstützen.

Adresse: E. Struß, Crottendorferstraße Leipzig-Anger.

Die Generalkommission.

Quittung über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 25. Mai bis 14. Juni 1895 eingegangene Gelder.

Quartalsbeitrag (Rest 1. Quart. 95) Zentralverein der Former M. 41,
 „ (4. Quart. 94 und 1. Quart. 95) Verband der Schiffszimmerer „ 48,
 A. Demuth, Poollstr. 41, 2. Etg.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.

Arbeiter- reff.

den 1896 in
sozialistischen
ungsschreiben
es heißt:
nengetretenen
beiterkongress
Sektion, den
London ab-
Der Züricher
desselben das
ische Sektion
itglieder aus
mit die vor-
ch der Mit-
s des Trades
und Irland
angt worden
des Parla-
schen des in
vereinigt
bet worden,
Kongresses
chtet an alle
gewerkschaften
ladung, im
Kongress zu
wird wahr-
ngress wurde
en auf dem
diejenigen
onen, welche
der Arbeiter
u verstehen,
rklasse nach
den Geset-
n sollen für
Proletariats
acht.
Resolution
gewerkschafts-
anisationen,
isation der
r politischen
nur an die
Partei aller
r der sozia-
Name des
er englischen
d ist deren
n auf allen
vertreter der
Besonders
Paris 1889
anchen aus
jener Zeit,
gesetzes, ein
ten Verufen
mokratischen
zu sichern.

Auf den internationalen Kongressen in Brüssel und Zürich waren die Vertreter der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter größtenteils auch als Vertreter der Partei gewählt. In den Kongressen der Vertreter einzelner Berufszweige, die neben dem allgemeinen Kongress stattfanden, wurde nach Möglichkeit dafür Sorge getragen, auch für den gewerkschaftlichen Kampf eine internationale Verständigung herbeizuführen.

Für den in London stattfindenden Kongress dürfte es sich jedoch empfehlen, von der für die letzten beiden Kongresse geübten Praxis abzugehen und direkte Vertreter für die einzelnen Branchen zu entsenden. Nicht etwa, weil dadurch die Beschlüsse des allgemeinen Kongresses beeinflusst werden sollen, sondern weil der Kongress ganz besonders geeignet sein wird, eine Annäherung zwischen den englischen und deutschen Gewerkschaften herbeizuführen. Es läßt sich nicht leugnen, daß mit wenigen Ausnahmen die englischen Gewerkschaften eine Verbindung mit denen des Festlandes nicht unterhalten. Es ist nicht nötig, zu untersuchen, ob diese reservierte Haltung daher kommt, weil die deutsche Gewerkschaftsbewegung einen sozialdemokratischen Charakter trägt, oder ob sie darin zu suchen ist, daß die deutschen Gewerkschaften wenig leistungsfähig sind und der praktische Engländer aus diesem Grunde eine engere Fühlung für wenig nutzbringend hält. Es berührt allerdings eigentümlich, daß die deutsche Arbeiterschaft genötigt ist, auch bei kleineren Ausständen sich wegen Unterstützung an die Arbeiter des In- und Auslandes zu wenden, während die englischen organisierten Arbeiter nur ganz ausnahmsweise die Hilfe der Ausländer anrufen.

Die „Labour Gazette“ bringt allmonatlich Berichte, in welchen Streiks von 500—600 beteiligten Personen angeführt werden, ohne daß die betreffenden Gewerkschaften sich veranlaßt sähen, Aufrufe zur Unterstützung zu erlassen. Es soll hier gleichfalls nicht untersucht werden, welche Gründe für diese verschiedene Haltung vorliegen resp. welche Ursachen die geringe Leistungsfähigkeit der meisten deutschen Gewerkschaften veranlassen. Jedenfalls wird der Verkehr mit den Vertretern der englischen Trades Unions dazu beitragen, daß das bisherige freundschaftliche Verhältnis zwischen diesen und den Gewerkschaften des Festlandes, speziell Deutschlands, bald einem engeren Bündnis Platz macht. Die deutschen Delegierten werden von den englischen Gewerkschaftsvertretern eine Reihe Anregungen für den Ausbau der eigenen Organisationen erhalten, während die Engländer durch die Darlegung der Verhältnisse in Deutschland erkennen werden, daß die Arbeiterbewegung hier einen anderen Boden hat und sich demnach auch in anderen Bahnen bewegt. Dieser Meinungs- austausch zwischen den Vertretern der in der gewerkschaftlichen Bewegung stehenden Arbeiter der beiden Länder wird sicher dazu beitragen, daß man sich näher tritt und mit der Zeit zu festen Vereinbarungen über die gegenseitige Unterstützung in allen Kämpfen kommt. Aus diesen Gründen erscheint uns eine recht zahlreiche Vertretung der in der gewerkschaftlichen Bewegung stehenden deutschen Arbeiter auf diesem Kongress besonders wichtig.

Das Organisationscomité wendet sich allerdings an die „gewerkschaftlichen Vereine“ und fordert diese auf, Vertreter zu senden. Eine solche Vertretung kann leider von deutscher Seite nicht erfolgen, weil dieselbe bei den bekannten Bestimmungen der meisten in Deutschland gültigen Vereinsgesetze den Zentralorganisationen die Gefahr der Auflösung bringen würde. Es wird sich aber trotzdem eine Vertretung durch Wahl von Delegierten außerhalb der Organisationen herbeiführen lassen. Wenn sich für jeden Industriezweig in einem größeren Orte ein Comité bildet, um die Wahlen von Delegierten zu veranlassen, so erwächst den Organisationen keinerlei Gefahr, und doch wird der Zweck in demselben Maße erreicht werden als wenn die Delegierten in den Organisationen gewählt werden. Da auch für die Gewerkschaftskongresse in Deutschland die Wahl der Delegierten in ähnlicher Weise vollzogen werden muß, so ist die Sache der deutschen gewerkschaftlich organisierten Arbeitern nicht unbekannt.

Die Fachblätter haben bis jetzt nur den von dem Organisationscomité erlassenen Aufruf ohne weitere Bemerkungen gebracht. Es wird notwendig sein, daß sie nunmehr Stellung nehmen und durch ihre Initiative zu den Vorarbeiten zu den Wahlen Veranlassung geben. Da noch ein volles Jahr bis zum Stattfinden des Kongresses vergehen wird, so können alle Vorbereitungen ohne Uebereilung getroffen werden.

Der Hauptwerth der internationalen Kongresse liegt in dem persönlichen Verkehr mit den Delegierten des Auslandes, und wird gerade dieser Kongress dadurch den deutschen Gewerkschaften den größten Vortheil bringen, daß sie Fühlung mit den englischen Trades Unions erhalten, während diese durch den Verkehr mit den deutschen Gewerkschaftlern einen weiteren Schritt auf der schon betretenen Bahn des Sozialismus vorwärts kommen werden. Darum heißt es auch für die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter: „Auf zum Kongress nach London!“ Der internationalen Arbeiterbewegung kann dadurch nur ein Dienst geleistet werden.

Gewerkschaftskongress in Irland.

Am 3., 4. und 5. Juni wurde ein Kongress von irländischen Gewerkschaften und Arbeiterverbindungen in dem South Hall Assembly Rooms zu Cork unter Leitung des Herrn J. H. Jolly, Vorsitzender der Vereinigten Gewerbeverbände von Cork, abgehalten. Nach dem Berichte des Ordnungsausschusses waren 150 Abgeordnete anwesend, welche 50000 Angehörige von Gewerbeverbänden vertraten. Die wichtigsten Beschlüsse, welche durchgingen, betrafen die Aufmunterung und Entwicklung der heimathlichen Gewerbe von Irland, die Beobachtung anständiger Bedingungen bei öffentlichen Kontrakten, die Einführung geeigneter Zustände in den Werkstätten, das Verbot der Nachtarbeit in Bäckereien, die Arbeit in Militärwerkstätten, Besserungsanstalten usw. für fremde Rechnung, die Ausnützung der Knabenarbeit, die Arbeitslosen, die Verstaatlichung der Eisenbahnen und der Ländereien, ein Arbeitsministerium, einen achtstündigen Arbeitstag, Staatsrenten, die Produktiv-Genossenschaften und andere Gegenstände.

Ohne Debatte fanden Annahme die Anträge:
I. „Die einstimmig angenommenen Anträge werden von den betreffenden Sekretären der Nationen den jeweiligen Ministern ihres Landes zugestellt mit dem Ersuchen um Durchführung und Beantwortung.“ II. „Den Arbeiter-Inspektoren eine unabhängige Stellung zu sichern.“ III. „Die respektiven Regierungen zu veranlassen, das beste System einzuführen, um gute Gesundheitszustände in den Gruben zu erlangen.“

Ein deutscher Antrag, den Kongreß nur alle zwei Jahre stattfinden zu lassen, fand bei allen anderen Delegationen Widerspruch und wurde derselbe zurückgezogen.

Der von deutscher Seite ergangenen Anregung, die Tagesordnung der Kongresse künftig dem Berichte vorzudrucken, wurde dagegen durch den Generalsekretär Folge gegeben.

Zwei andere deutsche Anträge, die sich auf die geschäftliche Behandlung der Anträge bezogen, wurden dem geschäftsführenden Ausschusse zur Erwägung überwiesen. Sie lauten:

a) Die Anträge, welche während der Tagung des Kongresses eingebracht werden, kommen an entsprechender Stelle zur Verhandlung, sofern sie von allen Vertretern der antragenden Nation unterstützt werden.

b) Für die schriftliche Uebersetzung dieser Anträge ist ein besonderer Uebersetzer zu bestellen.

Zu dem letzteren Punkte hatte der Generalsekretär *Pickard* bemerkt, solche neue Ausgaben bedingenden Bestimmungen würden eine vorherige Beschlußfassung des Kongresses über die Aufbringung verstärkter Einnahmen erforderlich machen. *Möller* erwiderte darauf, daß es dann aber auch erforderlich sei, daß den Kongreßmitgliedern endlich einmal Rechenschaft über die Verwaltungsausgaben des Kongresses vorgelegt würde.

Die Wahl des internationalen Kongreß-Ausschusses ergab, nachdem von den einzelnen Delegirten die Vorschläge gemacht worden waren, die einstimmige Annahme folgender Liste:

England: *Pickard*, *Burt*, *Ashton*;
Frankreich: *Lamendin*, *Basly*;
Belgien: *Gallewaert*, *Cavrot*;
Deutschland: *Möller*, *Horn* (als Ersatzmann *Meyer-Bochum*).

Zum Sitz des nächstjährigen Kongresses wurde *Lüttich* in Belgien auserkoren. Falls aber mittlerweile nicht die belgische Regierung die gegen die französischen Delegirten *Basly* und *Lamendin* erlassene Ausweisungsbefehle zurücknehmen würde, soll der Kongreß in London zusammentreten.

Mit einem Dankesvotum für die geleisteten Dienste und einigen Abschiedsworten der Vertreter der einzelnen Delegationen schloß der Kongreß.

Seine Ergebnisse sind durchaus befriedigend. Sowohl die gewerkschaftliche Bewegung an sich, wie der Sozialismus überhaupt sind dadurch ein gutes Stück gefördert worden. Die Mehrheit der Engländer hat sich in wesentlichen Punkten den sozialistischen Forderungen angeschlossen und es hat sich zwischen ihnen und den deutschen Delegirten besonders das herzlichste Einvernehmen herausgebildet.

Internationaler sozialistischer Arbeiter- und Gewerkschafts-Kongreß.

Das Organisationscomité für den 1896 in London stattfindenden Internationalen sozialistischen Arbeiterkongreß versendet ein Einladungs-schreiben an die Arbeiter aller Länder, in dem es heißt:

„Auf dem 1893 in Zürich zusammengetretenen Internationalen sozialistischen Arbeitertage wurde die Einladung der Britischen Sektion zum nächsten Internationalen Kongreß in London zu halten, einstimmig angenommen. Der Zürich-Kongreß bestimmte, daß das Datum desselben im Jahr 1896 sein solle.“

Die 65 Delegirten, welche die Britische Sektion bildeten, wählten in Zürich zehn Mitglieder ihrer Mitte, um als Organisationscomité die nächsten Schritte zu treffen und sich der Wirkung des Parlamentarischen Comitées des Internationalen Union-Kongresses von Großbritannien und Irland zu versichern. Diese Mitwirkung ist erlangt worden und es ist ein aus sechs Mitgliedern des Parlamentarischen Comitées und sechs solchen des in Zürich gewählten Comitées bestehendes vereinigt Comité (Conjoint Committee) gebildet worden, um die allgemeine Organisation des Kongresses von 1896 zu besorgen.

Dieses vereinigte Comité nun richtet an die sozialistischen Organisationen und Gewerkschaften in allen Ländern seine brüderliche Einladung zum Jahre 1896 Delegirte zum Londoner Kongreß zu entsenden. Das Datum desselben wird wahrscheinlich in den August fallen.

Auf dem letzten internationalen Kongreß wurde die folgende Resolution angenommen:

„Alle gewerkschaftlichen Vereine sollen auf dem Kongreß zugelassen werden, ebenso diejenigen sozialistischen Parteien und Organisationen, welche die Nothwendigkeit der Organisation der Arbeiter und der politischen Aktion anerkennen.“

„Unter „politischer Aktion“ ist zu verstehen, daß die Organisationen der Arbeiterklasse die Möglichkeit die politischen Rechte und den Organisationsapparat erobern und ausnutzen sollen, um die Förderung der Interessen des Proletariats und die Erlangung der politischen Macht.“

„In Uebereinstimmung mit dieser Resolution richtet sich unsere Einladung an alle Gewerkschaften und alle sozialistischen Organisationen, welche die Nothwendigkeit der Organisation der Arbeiter und ihrer Theilnahme an der politischen Tätigkeit anerkennen.“

Diese Einladung richtet sich nicht nur an die Vertreter der sozialdemokratischen Parteien aller Länder, sondern auch an die Vertreter der sozialistischen Gewerkschaften. Auch der Name des Kongresses ist auf besonderen Wunsch der englischen Gewerkschaften geändert worden und ist die Theilnahme damit gesichert. Es waren auf dem internationalen Arbeiterkongreß Vertreter der Gewerkschaften als Delegirte erschienen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem internationalen Kongreß in Paris 1896 war eine Reihe Vertreter einzelner Branchen Deutschlands anwesend. Es war zu jener Zeit unter der Herrschaft des Sozialistengesetzes, ein zweckmäßiger Weg, Delegirte in einzelnen Branchen zu wählen, um der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterschaft eine würdige Vertretung zu sichern.